



er und Neu-
at Ausblick
itung.

Der Gefelltschaffter

Amts- und Gemeindeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten "Freizeitstunden"
„Unsere Heimat“ vom Tage.

Bezugspreis: 1 Pf. in der Stadt
bzw. Agenten: 1 Pf. 1.50 einchl.
13 bzw. 20 Pf. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pf.
Postzeitungsgeb. zuzügl. 36 Pf. Bestellgeb.
Einzelnumm. 10 Pf. Schriftleitg., Druck und
Verlag: G. B. Jaiser (Inh. A. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus-, Garten- und Landwirtsch.“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oder
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Kleinanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Wuffschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Legt-Adresse: Gefelltschaffter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. No. Stuttgart 5113

Nr. 111

Gegeündet 1827

Montag, den 15. Mai 1933

Zeitsprecher 54. 429

107. Jahrgang

Um die Gleichberechtigung / Sturmzeichen

Der Wille der deutschen Regierung, aus dem Deutschen Reich wieder einen starken und fremden Eingriffen unzugänglichen Staat zu machen, hat, wie vorauszu sehen war, zu einem umfassenden Versuch des Auslands geführt, gegen dieses Bestreben eine große Schlacht zu eröffnen. Die aus Deutschland gekommenen Flüchtlinge, so wird der „Köln. Zeitung“ aus Paris berichtet, die man scharenweise in den Hallen der großen Luxushotels in Paris sehen kann, sind von einem Haß erfüllt, der jeder Beschreibung spottet und der besonders in den Aufsätzen zum Ausdruck kommt, die der jüdische Schriftsteller Georg Bernhard in der französischen Presse veröffentlicht. Trotzdem es diesen Leuten in Frankreich nicht gelungen ist, eine Volksbewegung oder Stimmung zustande zu bringen, wie sie leider in England und Amerika entstanden ist, haben sie desto mehr Erfolg in den leitenden politischen Kreisen erzielt, die ihrerseits sich von den Machthabern der Finanz abhängig fühlen. Die bekannten Nachrichten aus London und Genf haben in Paris einen Preßsturm erregt, wie er schon lange nicht mehr erlebt wurde; man glaubt, daß jetzt die Zeit gekommen sei, um einen politischen Stoß gegen Deutschland auszuführen. Man wird sich in Deutschland mit starker Nervenkraft wappnen müssen, um diesem Angriff gewachsen zu bleiben. Jede Schwäche - darauf muß man sich gefaßt machen - würde mit größter Rücksichtslosigkeit ausgebeutet werden.

Die Enderfassung des Reichstags hat in Paris und auf der Genfer Abrüstungskonferenz starken Eindruck gemacht. Man hält sie für einen gekündeten Schachzug der Reichsregierung, um vom Reichstag aus ihre Auffassung über die Vorgänge in Genf kundzutun. Der deutsche Botschafter Radoln hat nach einer Zeinunsmeldung einem Auswärtigen erklärt: Die Konferenz sei nicht abgeschlossen; er sei überzeugt, daß man schließlich zu einer Verständigung komme. Radoln ist zur Berichterstattung am Samstag nach Berlin abgereist.

Die bevorstehende Kanzlerrede

Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler wird in seiner Reichstagsrede nicht nur die Entwicklung in Genf behandeln, sondern auch zu der Oberhausrede des englischen Kriegsministers Heilmann und zu Erklärungen des französischen Außenministers Paul-Boncour Stellung nehmen, die beide nichts anderes bedeuten, als daß man jetzt Deutschland unter einen politischen Druck stellen will. Der Reichskanzler wird mit aller Deutlichkeit betonen, daß derartige Methoden am Ende zu einem Scheitern der Konferenz führen müssen. Wenn man Deutschland mit ultimativen Forderungen kommen will, so kann man sicher sein, daß Deutschland sich keinen Ultimatum beugen wird. Aber auch die Welt dürfte es ablehnen, wieder zu den alten Methoden des ultimativen Druckes zurückzukehren. Es ist keine ernsthafte Politik, wenn Paul-Boncour erklärt, er habe mit seinem „Dossier“ in der Tasche so lange gewartet, um im günstigen Moment damit zuzuschlagen. Alles, was alt in diesem „Dossier“ ist, ist bekannt, und alles Neue ist falsch. Es ist kein Material vorhanden, auf Grund dessen wir begünstigt werden können, den Frieden stören zu wollen und zum Krieg zu treiben.

Im ganzen gesehen, wird es die Aufgabe der Rede des Reichskanzlers sein, in den Genfer Methoden Wandel zu schaffen. Der Reichskanzler wird dabei vor allem zwei Gesichtspunkte hervorheben: Einmal Protest einzulegen gegen die Nichtabstriftung der anderen und zum zweiten, einzutreten für die deutschen Bekehrungsbände, die unter völlig falschem Blickwinkel gesehen werden. Wenn es gelingt, den notwendigen Wandel zu schaffen, dann kann die Abrüstungskonferenz einen Erfolg haben. Wenn diese Absicht aber scheitern sollte, dann ist die Konferenz heute schon tot.

Gegen Eingriffe der NSD.

Berlin, 14. Mai. Zur Klarstellung der Funktionen der Betriebszellenorganisationen haben die Staatskommissare für Berlin, Dr. Eppert, Dr. Marekly und Engel für die städtischen und überwiegend städtischen Gesellschaften und Werke eine Verfügung erlassen, in der es als völlig unstatthaft und mit der großen Wiederaufbauarbeit in Staat und Volk unvereinbar bezeichnet wird, daß die Obmänner und Mitglieder der Betriebszellen selbst in die technische, die kaufmännische Führung, in die Personalbesetzung oder gar in die Leitung des Betriebs eingreifen. Der Führer verlange, daß alles unterbleibe, was die Betriebe und die Wirtschaftsführung auch nur im geringsten erschüttern könnte. Es entspreche nicht im geringsten dem Grundgedanken der nationalsozialistischen Bewegung vordringenden Führergebenens, daß die NSD. sich ein Betätigungsfeld amange, das ihr nicht zukomme. Es werde strenge Innehaltung dieser Grundfätze erwartet. Bei Zuwiderhandlungen hätten künftig die Beteiligten, angesichts der strengen Vorschriften, die das

preussische Innenministerium beschließen, der unterbreiteten Eingriffe in die Wirtschaft ernstlich entgegen zu treten, für sich selbst schwere Inzuchtgefahren zu erwarten.

Kultminister Ruft gegen Terror

Berlin, 14. Mai. Der Nationalsozialistische Lehrerbund teilt mit: Die Vorstandsmitglieder des Nationalsozialistischen Lehrerbunds, Dr. Drenthaus und Abg. Reichhöfel, berichteten am 12. Mai dem Kultminister Ruft über die Lage in der Reichshochschulpolitik, wie sie sich aus dem Vorgehen des Nationalsozialistischen Lehrerbunds ergeben hat. Durch schriftliche und mündliche Bedrohungen sind viele Lehrer veranlaßt worden, trotz ihrer Zugehörigkeit zur Deutschnationalen Front und zum Deutschnationalen Lehrerbund aus Furcht vor wirtschaftlichen und beruflichen Schädigungen dem Nationalsozialistischen Lehrerbund beizutreten. Der Minister erklärte, er werde jeden Terror - gleichgültig, von welcher Seite er komme - der den einzelnen durch gesellschaftliche oder berufliche Bedrohung zu irgendeiner Mitgliedschaft eines Verbands zwingen will, unter gar keinen Umständen dulden.

Nationalsozialistische Führung auch in der Milchwirtschaft

Der Leiter des Agrarpolitischen Amtes, Darré, hat den Landtagsabgeordneten Freiherrn von Renne als politischen Beauftragten in die Führung des Milchwirtschaftlichen Reichsverbands berufen. Zu seinen Stellvertretern wurden der Präsident der Bayerischen Landesbauernkammer, Holzmann, und Reichsminister Dr. Fehr bestimmt. Die neue Leitung beabsichtigt, den Verband nach berufständischen Grundfätzen aufzubauen, die auch dem Arbeitnehmer neben dem Arbeitgeber die gleiche Vertretung in beruflichen Fragen sichern.

Bizkanzler v. Papen in Münster

Münster, 14. Mai. Auf einer gemeinsamen Kundgebung der NSDAP. und des Stahlhelms von Westfalen-Nord in der Münsterhalle in Münster sprach gestern abend Bizkanzler v. Papen zu einer viertausendköpfigen Menge. Er führte u. a. folgendes aus:

Wir alle wollen daran arbeiten, daß es im deutschen Lande bald nur noch eine Staatsauffassung gibt, die uns alle einigt. Der Kanzler hat erst kürzlich betont, daß er im Stahlhelm einen unüberbrücklichen Garant der Nation erblickt. Wir, die wir uns heute losgemacht haben aus den Überhängen der letzten anderthalb Jahrhunderte, werden nicht verstanden von denen, die mit ihrer Staatsform und ihrem soziologischen Denken noch in den Spuren der französischen Revolution weiterwandeln. Aus diesem Mißverständnis und aus der Unfähigkeit, die Größe des geistigen Umbruchs, der sich in Deutschland vollzieht, zu begreifen, hat sich ein außenpolitischer Ring um uns gezogen, der vollkommen den Augenstellungen des Jahres 1914 gleicht. Es wäre lächerlich und der Stunde, in der wir leben, nicht würdig, wenn wir aus Ueberhebung oder aus Schwäche die Augen vor der Gefahr verschließen wollten, die unser nationales Leben zu bedrohen scheint.

Im kommenden Rittwoch wird der Reichstag und somit die deutsche Volksgemeinschaft zusammentreten, damit die Umwelt erfahren, wie die Reichsregierung und das deutsche Volk über die Lage denken und welchen Weg sie zu gehen einschließen sind. Die Welt darf dann aufhorchen und schreien, daß ein großes Volk und der Träger einer alten Kultur nur für eine kurze Zeitspanne mit materiellen Mitteln der Lebensnotwendigkeit deraußert werden kann, die ihm nach der göttlichen Ordnung der Dinge genau so zustehen, wie allen anderen Völkern der Welt. Der Kriegsminister einer fremden Macht hat dieser Tage von Sanktionen gesprochen; das Gedächtnis der Welt und dieser Staatsmänner scheint erstaunlich kurz. Dem Kriegsminister ist es offenbar nicht bekannt, welche Hypothek darin liegt, den Völkerbund zu Sanktionen aufzufordern gegen eine Macht, die nichts tut, als einen moralischen Kampf gegen unethische Verträge zu führen, während dieser gleiche Völkerbund es nicht einmal fertigbrachte irgendeine Maßnahme gegen solche Mächte zu ergreifen, die zu den Waffen griffen und Krieg führten.

Der Bizkanzler streifte dann die Frage, was die politische Lage von jedem einzelnen verlange. Der Geist von Bayern und der Geist der nationalen Revolution sind ein und dasselbe. Schon am 21. Februar habe ich erklärt, daß unser vornehmstes Ziel sein wird, die drei großen Heresien der nationalen Bewegung - den Nationalsozialismus, den Stahlhelm und die Kämpfer der konservativen Idee - geistig zu verschmelzen und dem Staat alle geistigen und freien Arbeitskräfte zu machen, die in den letzten 14 Jahren für eine bessere Zukunft gekämpft haben.

Nur ein Volk ist seiner geschichtlichen Mission gewachsen, das versteht die inneren Reibungen auf ein Mindestmaß herabzusetzen und die ganze Nation auf die außenpolitischen Bedürfnisse einzustellen. Die deutsche Arbeiterklasse hat uns in ihrer demütigsten Sitzung am vergangenen Rittwoch ein heroisches Beispiel gegeben von dem Willen zur neuen Volkserhebung.

Die Ausführungen des Bizkanzlers wurden mit stürmischen Beifall aufgenommen.

Tagespiegel

Reichskanzler Hitler ist am Samstag in München zu kurzem Aufenthalt eingetroffen.

Der preussische Justizminister Kerck und Reichskommissar Dr. Frank sind am Samstag vormittag in Begleitung einiger höherer Beamten mit Flugzeug nach Wien abgereist.

Am Montag, 15. Mai, wird in Spandau im ehemaligen Lehrerseminar die Reichsführerschule des Arbeitsdienstes eröffnet.

Der Streit bei Ulfstein-Berlin wurde noch am Freitag abend beendet. Ueber den Abbau der großen Gefäße und die Erziehung jüdischer Journalisten durch deutsche werden Verhandlungen geführt.

Der belgische Kriegsminister beauftragte die Garnisonen in Eupen und Malmedy, die verstärkt werden sollen.

Die Stockholmer „Allhanda“ berichtet, daß ein sehr erheblicher Teil der sozialdemokratischen Parteiliste aus Deutschland nach Schweden überführt worden sei. Schon vor längerer Zeit sei begonnen worden, den sozialistischen Arbeiterorganisationen in Schweden, Dänemark und Holland die Verwaltung des gestrichelten Vermögens zu übertragen. Deshalb sei bei der Beschlagnahme in Berlin auch nur der verhältnismäßig kleine Betrag von noch nicht einmal 100 000 Mark der Regierung in die Hände gefallen.

Präsident Roosevelt hat das Gesetz unterzeichnet, das 500 Millionen Dollar für die Arbeitslosenhilfe vorsieht.

Reichsbankpräsident Dr. Schaaf hat am Samstag abend die Rückreise von Neuyork angetreten. In einer Pressekonferenz erklärte er, daß er beabsichtige, die Vertreter der Inhaber deutscher Obligationen in den verschiedenen Ländern zu ermahnen, sofort in Berlin zusammenzutreten, damit man die Lage prüfen und erwägen könne, auf welchem Wege man der augenblicklichen Lage am besten gerecht werde.

Der ehemalige nationalsozialistische Vorsitzende des brandenburgischen Staatsministeriums, Dr. Kuchenthal, ist zur NSDAP. übergetreten.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Bundes Adolph Hitler fanden im Sportplatz, in der Krolloper und im Glou in Berlin, sowie im Potsdamer Stadion große Jubiläumsgesellschaftlichkeiten statt.

Der Thüringische Landbund löste eine Entschleunigung gegen die Agrarpolitik Hugenbergs.

Bei den Beschlagnahmen in Hamburg, Cuxhaven und Bergedorf wurden Vermögenswerte der Sozialdemokratischen Partei und des Reichsbanners in Höhe von 2 700 682 Mark, davon 790 000 Mark Geld, beschlagnahmt.

Anlässlich der Wiener Befreiungsfeier sind bis zur Mittagsstunde bei Zwischenfällen gegen 600 Festnahmen vorgenommen worden.

Bei der Befreiungsfeier des Starhembergischen Heimatschutzes in Wien hielten Bundeskanzler Dollfuß und der Minister für Sicherheitswesen Fey Ansprachen.

Die nächste Sitzung des Hauptauschusses der Genfer Abrüstungskonferenz, die am Montag stattfinden sollte, ist wegen der Reichstagswahlverschiebung (Rittwoch) auf Donnerstag verschoben worden.

Die Kulturanorganisationen und der neue Staat

Im preussischen Kultusministerium versammelten sich am Samstag führende Vertreter des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, des Kampfbundes für deutsche Kultur, des Nationalsozialistischen Lehr- und Hochschullehrer-Bunds zu einem Empfang durch den Kultusminister Ruft. Er betonte, daß die Machtübergreifung auf kulturellem Gebiet ohne den Kampf für deutsche Kultur und die anderen Organisationen nicht möglich gewesen wäre. Ihre Aufgabe sei, den Einzelnen zu einem gemeinsamen und im den nationalsozialistischen Staats- und Kulturgedanken zusammenzuführen. Ihre weitere Aufgabe sei propagandistischer Art, denn sie hätten für die Durchdringung des gesamten Volks mit nationalsozialistischen Kulturideen zu kämpfen und zu wirken.

Beschlagnahme des Vermögens der Freien Gewerkschaften

Berlin, 12. Mai. Auf Anordnung des Generalstaatsanwalts des Landgerichts I wird die Beschlagnahme des sozialdemokratischen Parteivermögens dahin ergründ, daß auch das Vermögen der Freien Gewerkschaften, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds, des Allgemeinen Freien Angestelltenbunds, aller ihnen angeschlossenen Gewerkschaften sowie aller ihnen angeschlossenen Vermögensverwaltungen beschlagnahmt. Als verfügungsberechtigter Pfleger wird der Führer der deutschen Arbeitsfront, Parteigenosse Dr. Ley, bestimmt. Die getroffenen Maßnahmen erscheinen geboten, um eine geordnete Verwendung des deutschen Arbeitervermögens zu gewährleisten.

Die deutschen Barbaren

Mannheim, 14. Mai. Das „Meister Freie Journal“ veröffentlicht den Bericht eines „aus der Hölle des Konzentrationslagers entflohenen anständigen Sohns des Ratten-



heimen Sohns Leoi. Dieser Sohn soll dem Blatt erzählt haben: Vater Leoi, von dem sieben Söhne im Kriege gefallen seien, sei erschossen worden. Seine eigene (des berichtenden Sohns) junge Frau sei vergewaltigt und danach zu Tode gequält, ein Better erhängt worden.

Dazu schreibt der Leiter der chirurgischen Abteilung der Städtischen Krankenanstalt in Rommeln an die Württembergische Wochenschrift über den verstorbenen Stadtrat Leoi: „Es handelt sich um einen meiner Kranken, den ich auch in seiner letzten Krankheit operiert und bis zum Tode persönlich behandelt habe. Herr Stadtrat Leoi, dessen Bild wiedergegeben ist, starb am 14. Februar 1933, also vor der letzten Reichstagswahl (5. März), an Peritonitis, die ihren Ausgang von einem Durchbruch eines S-Romanum-Diver-tikels oder Karzinoms genommen hat. (Es handelte sich also um eine durch Krebsgeschwüre hervorgerufene Bauch-entzündung. D. Schr.) Ich habe ihn noch operiert. Ich habe Herrn Leoi schon seit vielen Jahren wiederholt behandelt und habe auch verschiedene Familienmitglieder von ihm operiert. Ich kenne also die Familie ganz genau. Genau so verlogen, wie die Angaben in dem „Freien Journal“ über den Tod des Herrn Stadtrat Leoi sind, sind auch die Angaben über die zehn Söhne, von denen sieben gefallen seien. Herr Stadtrat Leoi hatte nur drei Töchter und hat niemals einen Sohn gehabt.“

Hausangestellte und Arbeitslosenversicherung

Berlin, 14. Mai. Im Reichsabinett ist ein Gesetz mit rückwirkender Kraft ab 1. Mai verabschiedet worden, demzufolge die Hausangestellten aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen werden. Damit fällt der sehr erhebliche Beitrag weg, der für die Hausangestellten für diese Versicherung entrichtet werden mußte. Es ist zu erwarten, daß sich dadurch die in der letzten Zeit stark zurückgegangene Beschäftigungsmöglichkeit für die Hausangestellten bessern wird.

Die Fremdenverkehrsabgabe aufgegeben

Berlin, 14. Mai. Der Gesetzentwurf zur Förderung des Fremdenverkehrs hat eine wichtige Änderung dadurch erfahren, daß die Abgabe, die von den Gemeinden den Fremdenverkehrsinteressenten auferlegt werden sollte, fallen gelassen wurde. Einige weitere unwesentliche Änderungen betreffen die Organisation des Fremdenverkehrs-betriebs.

Großmütige Behandlung Andersgestalteter

Berlin, 14. Mai. In den Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wünscht der preussische Justizminister Kersch die kleinliche Verfolgung Andersgestalteter auf Grund gelegentlicher und unbedachter Äußerungen vermindert zu sehen. Viel-mehr gelte es, zunächst noch abseits stehende Volksgenossen für die nationale Bewegung zu gewinnen. Dies gelte beson-ders für Arbeiter in sozial bedrückter Lage, die oft nur aus diesem Grund einem auf sie ausgeübten Druck erliegen seien.

Korruption

Heidelberg, 14. Mai. Vier leitende Persönlichkeiten und vier Arbeiter der unter sozialdemokratischem Einfluß stehenden Genossenschaft „Neu-Heidelberg“ wurden unter dem Verdacht der Untreue in Haft genommen. Die Verhafteten sollen Baumaterialien der Genossenschaft für Privatbauten verwendet haben.

Rudolfsstadt in Thür., 14. Mai. Der erste Bürgermeister Dr. Wolf wurde in Schutzhaft genommen. Es wird ihm vorgeworfen, daß er durch seine Finanzwirtschaft die Stadt um etwa 200 000 Mark geschädigt habe.

Sozialdemokratischer Generalstreik in Danzig

Danzig, 14. Mai. Wegen der Beilegung des Gewerkschaftsstreiks durch SA., die im Sinn der Gleichhaltung mit dem Reich erfolgte, hat die sozialdemokratische Partei die Generalstreikparole ausgegeben. Die Schriftleiter der „Danziger Neuesten Nachrichten“ und der „Danziger All-gemeinen Zeitung“ sind in den Streik getreten, während die sozialdemokratische „Volkstimme“ und das Zentrums-organ, die „Danziger Landeszeitung“ erscheinen werden. In den übrigen Betrieben wurde, soweit sich bisher übersehen läßt, der Streikparole zum größten Teil nicht nachgegeben.

Rosenbergs Erfolg in London

London, 14. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ veröffentlicht eine Unterredung mit Alfred Rosenberg, in der Rosenberg die Meinung vertritt, England sei durch die Ereignisse in Deutschland überrascht worden und werde in sechs Monaten volle Würdigung und volles Verständnis für die nationale Revolution in Deutsch-land haben.

Die Wehrzahl der Londoner Blätter beurteilt jetzt scharf die verschiedenen Zwischenfälle. Die bei dem Besuch Rosenbergs vorgekommen sind. Die „Morningpost“ sagt, die so-zialistische Presse verliere kein Wort darüber, wenn in Rus-land Dugende von Menschen niedergelacht werden. Der Vertreter Hitlers habe keinen Auftrag mit Höflichkeit und Lutz durchgeführt, er hätte erwarten können, daß ihm da-rüber die gleiche Behandlung zuteil werde. Trotzdem stimmen die Blätter der deutschfeindlichen Oberhausrede des Kriegs-ministers Heißham fast rückhallos zu.

Beilegung des Leticia-Konflikts?

London, 12. Mai. Wie Reuters meldet, haben Peru und Columbia der Eröffnung von Verhandlungen über eine friedliche Beilegung des Konflikts um den Besitz der Stadt Leticia zugestimmt.

Die Wiener NSDAP.-Rundgebung

Wien, 13. Mai. Wohl selten hat in der Engelmann-Arena eine solche Begeisterung geherrscht wie bei der heutigen Rundgebung der NSDAP. Wien, bei der Gauleiter Frauenschil die Minister Kersch, Frank, den Ministerialdirektor Freisler und den deutschen Gesandten Dr. Reich begrüßte. Als erster Redner er-griff dann Reichler v. Liebenberg das Wort. Er gab der Freude aller Parteigenossen Ausdruck, daß der Führer Adolf Hitler eine Mitarbeiterin an hervorragender Stelle hinhergestellt habe, um die deutschen Wiener zu begrüßen.

Als nächster Redner sprach Reichsjustizminister Dr. Frank. Der Führer Adolf Hitler habe ihn beauftragt, den Versammelten die herzlichsten Grüße zu bringen und zu sagen, daß er sehr im Glimm bei ihnen sei in Wien. Hitler beabsichtige auch, wie er mit-teilen kann, in kurzer Zeit Österreich einen Besuch ab-

zugeben. Hitler werde es wohl erlaubt sein, das Grab seiner Eltern zu besuchen.

Minister Frank betonte: Unser großer Taktendefizit von heute ist Adolf Hitler und er ist entschlossen, diesen Freiheitskampf der Gegenwart durchzuführen, so daß die Türken bei uns nie wieder erziehen können. Mit der Welt aber wollen wir in Freundschaft leben. Daß wir dies können, verdanken wir Adolf Hitler. Minister Kersch erklärte: Wir gehören einander, und wir wollen das Reich schaffen, das da kommen soll; das wollen wir aus der Geschichte vor 250 Jahren lernen. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Ministerialdirektor Dr. Freisler leitete die Zusammenfassung der gelagerten Kräfte des deutschen Volkes zur Befreiung von Not und Bedrückung.

Württemberg

Bödingen. 14. Mai. Verhaftung. Stadtbaurat Tschering ist unter der Beschuldigung der Bestechlichkeit bei Vergebung städtischer Arbeiten in Untersuchungshaft genommen worden.

Göppingen, 14. Mai. Verhaftung. Im Zusammenhang mit dem Göppinger „Mischkrieg“ ist der Direktor der Göppinger Molkerei, Reim, verhaftet worden. In dem Krieg war der Molkerei der Vorwurf gemacht worden, daß sie die Wassermilch bewußt betrogen habe, indem sie in der Milch, den Erzeugerpreis um einige Pfennige pro Liter zu drücken, falsche Milchpreise aus anderen Städten angab. Bei einer Reihe von Landwirten und Milchhändlern im Bezirk wurden alle Akten beschlagnahmt.

Ulm, 14. Mai. Beurlaubt. Der städtische Oekonomierat und Verwalter der Hofgüter, Schnell, ist plötzlich beurlaubt worden. — Die Donau führt Hochwasser.

(Fortsetzung, siehe Seite 5)

Aus Stadt und Land

Kaol, den 15. Mai 1933.

Licht ist der feinste Träger des Seelischen. Steinhilfen.

Unkluge Dienstnachrichten

Hebertragen: je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Boplingen. Dr. Kerschheim dem Lehrer Friedrich Gaiser in Trochtlingen. Dr. Kerschheim, Weiler a. J. Dr. Kerschheim dem Lehrer Richard Spiegel in Almersbach. Dr. Kerschheim.

Ernennung: Reichsbahnbaumeister Schwarz in Ehlingen (Reichsbahnausbesserungswerk) zum Reichsbahnrat; Jollakoffent Susan bei der Jollakoffentstelle Namburg, Landesfinanzamt Königsberg, zum Steuerassistenten bei dem Finanzamt Gminid; Jollakoffent Bumfoter bei der Jollakoffentstelle Dünzweiler, Landesfinanzamt Würzburg, zum Steuerassistenten bei dem Finanzamt Tullingen.

Verfekt: Obersteuersekretär Stüg bei dem Finanzamt Stutt-gart-Amt an das Landesfinanzamt Berlin; Obersteuersekretär Schmidt bei dem Finanzamt Hall an das Finanzamt Gminid, Steuerassistent Giese bei dem Finanzamt Sigmaringen an das Finanzamt Stuttgart-Nord; Reichsbahnverkehrsleiter Hartmann in Kirchheim a. N. nach Calm (Bahnhof).

In den Ruhestand versetzt: Schulrat Huber, Vorstand des Evang. Bezirksschulamts Wergentheim; Mittelschuloberlehrer Stenzel in Stuttgart mit Ablauf des Monats Juli.

Wochenrückschau

Was der April verkaunte, hat der gestrige Sonntag nach-geholt, es regnete so ergiebig in regelmäßigen Zwischenräumen, was nur befruchtend auf die Natur einwirkte. Der Regen tat dem Ruttetrag trotzdem keinen Abbruch und wohl in keinem Haus wird es an einer kleinen Aufmerksamkeit zu Ehren der Frau und Mutter gefehlt haben, sah man doch am Samstag dieserhalb brave Ehemänner, Töchter und Söhne, bis zu den Kleinsten, vornehmlich mit Blumen durch die Straßen gehen und wie wir wissen, waren die Gärten außerordentlich. — Die Stadtkapelle erwiderte mit ihrem Bronnenkonzert — der Liederkreis brachte den Insassen im Krankenhaus und denen im Wald ein Ständchen — die Feiern. Feuerwehr trat zur frühen Sonntagabend — der Landw. Ortsverein hielt eine Versammlung in der „Schwäne“ ab — Turnverein und Sportverein beteiligten sich in Hand- und Fußball — in der Stadtkirche wurde ein Lichtbildvortrag vom Evang. Kriegerdienst gezeigt. — Außer diesen Sonntagsbegegnissen sind zu nennen der Wehrsportabend des Stahlhelm — die Zusammenkunft des Jahrgangs 1913 im „Bären“, Schön ist die Jugend bei solchen Zeiten. — eine Besprechung der Ortsgruppenleiter der NSDAP. — der Frauen-schaftsabend der NSDAP. und die große Generalver-sammlung der NSDAP. im „Löwen“, sowie die Bezirks-schulversammlung, über die morgen ausführlich berichtet wird.

Nächtlicher Alarm

Wer in heutiger Zeit noch glaubt gegen die allein dominierende Partei der Nationalsozialisten opponieren zu können, oder gegen einzelne Mitglieder derselben tätig zu werden, scheint mit Blindheit geschlagen zu sein. Und doch gibt es, wie sich am Samstag um Mitternacht gezeigt hat, noch solche Geisteskräfte, die sich solche Scherze zu erlauben wagen, die sich erschrecken, nach dem Parteibuch eines jungen Nationalsozialisten zu greifen und „Hitlerhuden“ auszuspeien. Der also Angerempelte al-zermierte seine Kameraden von der SS. und SA., die sich energisch unter Leitung ihres Scharführers an die Verfolgung der Unbeli-ädet machten. Bei dieser Verfolgung durch die Stadt ging es ohne Schreckschüsse nicht ab, selbst ein ganz Schauer, der sich zu Hause schlafend stellte, wurde aus dem weichen Pfahl geholt. Jedenfalls machte die SA. und SS. ganze Arbeit und brachte 7 der Unbeliädet zur Polizeiwache, wo sie von der Landjäger-mannschaft nur noch abgeholt zu werden brauchten. Es ist nicht einzusehen, die Namen dieser Herren zu verschweigen, sie heißen: Karl Rapp, Friedrich Rapp, Karl Jahnert, Christian Friedrich, Georg Haberer, Richard Killing und Erwin Fintensheimer. Mag sein, daß der eine oder andere als harmloser Mitläufer zu be-trachten ist, das wird die Untersuchung ergeben, das eine ist sicher, daß die Wehrzahl davon die Sommerreise auf dem Heuberg genießen wird. Heil Hitler!

Rabiater Landstreicher

Am Samstag nacht wurde ein lästiger Landstreicher in be-trunkenem Zustand festgenommen. Wie er selbst sagt und auch seine Papiere beweisen, handelte es sich um einen gefährlichen Burlesken, der den Entlassungsschein neueren Datums aus dem Ludwigsburger Justizhaus bei sich trug. Er ist 44 Jahre alt, stammt aus der Gegend von Essen und ist 12jähriger Fremden-legionär. Im Ortsarrest benahm er sich weniger menschlich als tierisch, trug sich die Kleider in Fetzen und Leibe, so daß er sich völlig nackt präsentieren, sein Leib lediglich bedeckt mit tätowier-ten Figuren und beschmutzte die Zelle in nicht widerzugebender

Weise. Er mußte schließlich gefesselt werden. Das Landjäger-kommando wird sich heute mit dem Stremer beschäftigen.

Zum Aufstieg

Vierzehn Jahre lang hat das deutsche Volk in Ohnmacht gelegen. Nach 14 Jahren ist es zu neuem Leben erweckt worden. Zerbrochen ist die Herrschaft derer, die deutsches Volk und deutsches Land dem Feinde ausgeliefert, die unser Vaterland in Ueberlebe letzten Herzens aufgegeben und so viele Volksgenos-sen draußen heimat- und brotlos gemacht haben.

Vorüber ist auch, so hoffen wir, die Politik des schwächlichen Schwartens, unserer in der ganzen Welt nicht verstandenen Zurückhaltung in der kolonialen Frage, des Hinausschiebens jeder berechtigten Forderung auf koloniale Betätigung und auf Rückgabe unserer Schutzgebiete.

Daß auch wir zu dem Aufstieg beigetragen und den Boden für die heutige Zeit mit vorbereitet haben, ist unser Stolz.

Freudigen Herzens sehen wir der kolonialen Zukunft un-seres Volkes entgegen in der Gewißheit, daß jetzt Männer unser Geschick regieren, die deutsches Land hier wie jenseits der Meere niemals aufgeben, denen deutscher Boden, in dem deutsche Hel-den ruhen, unveräußerlich und heilig ist für alle Zeit.

Wir sind zu diesem Glauben berechtigt aus dem Wissen heraus über die Einstellung der führenden Männer. Wir er-innern an die Worte des Bischofs von Bapen, gesprochen in Stuttgart: „Ich bekenne mich offen zur Forderung der Welt-geltung und zur europäischen Mission unseres Reiches und Vol-kes“ und seiner Erklärung gegenüber dem Vertreter der „United Press“, daß nunmehr endlich mit der ungeheuren Diskrimination des Versailleser Schluß gemacht werden muß, besonders mit der kolonialen Achtung, die in der Wegnahme der Kolonien zum Ausdruck kommt.

Wir erinnern an die programmatische Rede Dr. Hugenberg's auf dem deutschnationalen Parteitag in Breslau im Jahre 1931, in der er ein deutsches Kolonialreich in Afrika fordert zur Ueberwindung der Schuldennotwendigkeit Deutschlands und zum Wohle der Eingeborenenbevölkerung. Und der Reichsarbeits-minister Seldte äußerte auf der Stahlhelmtagung in Breslau, daß der Stahlhelm nichts aufgab, weder deutsche Menschen, noch deutsche Art, weder deutsches Land, noch Kolonien, noch unsere Wehrhoheit.

Wir freuen uns besonders der Erklärung des Reichsstatlers Adolf Hitler gegenüber einem Vertreter des „Sunday Express“ am 11. Februar ds. Js. „Was unsere Ueberlebekolonien betrifft, so haben wir koloniale Vortreibungen keinesfalls aufgegeben, auch dies Problem muß gerecht gelöst werden. Es gibt eine große Menge Dinge, die Deutschland aus den Kolonien beziehen muß, und wir brauchen Kolonien genau so nötig wie irgend eine andere Macht“.

Und der Reichsminister Göring, ein Sohn des ersten Lan-deshauptmanns von Deutsch-Südwest, hat bei der Eröffnung der nationalsozialistischen Kolonialausstellung in Frankfurt am Main erklärt: „Unser Ziel muß sein: Ein neues Deutschland, wieder groß in seiner Ehre, in seiner Freiheit, in seiner Arbeit. Die Kolonien werden ein ebener Bestandteil dieses Zwecks sein.“

Und vor allem bietet uns die Person des bekannten Kolo-nialführers General von Epp die Gewähr, daß die nationale Bewegung härter und stärker unser Recht und Anspruch auf Kolonien betont und unsere Forderung auf Rückgabe unserer Schutzgebiete geltend machen wird. Aus allen diesen Äußerun-gen ersehen wir, daß die Männer, die jetzt mit starker Hand das Steuer ergreifen haben, den Willen zu kolonialem Handeln haben. An uns ist es nun, ihnen im Volk den Widerball zu schaffen, den sie zur Durchführung ihrer Aufgaben dem Ausland gegenüber brauchen.

Jetzt gilt es, alle Kräfte mobil zu machen, alle Tauen her-zuziehen und alle absteigenden zu überzeugen.

Kriegsnot und Götterleben

In der Stadtkirche wurde gestern abend der Film „Kriegs-not und Götterleben“ (Wider aus schwerer Zeit) vorgeführt. Eine Reihe erschütternder Bilder aus der Zeit des Weltkrieges zog an den Erziehungsvorüber, und zwar Bilder von der Front und Bilder von der Heimat. Der Vortragende führte u. a. aus wie verschiedenartig das gewaltige Geschehen des Krieges auf das Innere der einzelnen Menschen gewirkt habe, wie der eine in dumpfer Verzweiflung seinen Gott verloren, der andere ihn erst recht gefunden habe. Der Film will in seiner Weise den Krieg verherrlichen, aber dem Gedanken Raum geben, daß wir von einem Unglück in solchen Ausmaß in Zukunft ver-hont bleiben möchten. Das Opfer kommt der Arbeit des Evang. Kirchendienstes unter den Kriegsteilnehmern und Kriegsbeschä-digten zugute und verdient schon aus diesem edlen Zweck heraus in jeder Hinsicht vollste Unterstützung. Eingeladene waren Chöre, deren Text von der Leinwand abgelesen werden konnte. Das Schlusswort sprach Stefan Otto.

Feuerjahrlas in Württemberg. Am 21. Mai werden in Württemberg durch die Feuerwehren Feuerjahrlas ab-gehalten.

Dienstkleidung für Gepädträger. Der Gepädträger trägt im Dienst seine Dienstkleidung, bestehend aus Dienstmütze und grüner Bluse, außerdem als Dienstabzeichen an der Dienstmütze am oberen Rand die Gepädträgernummer, um den unteren Rand einen schwarzen Nüßensstreifen mit der gelben Aufschrift „Gepädträger“.

Zur Umbildung der Ortschulräte. Das Gesetz über die Umbildung der Ortschulräte wurde durch die Neubildung der Gemeinderäte veranlaßt. Die neuen Gemeinderäte soll-ten durch dieses Gesetz den ihnen zustehenden Einfluß auf die Zusammensetzung der Ortschulräte bekommen. Sie müssen also die vom Gemeinderat zu bestimmenden Orts-schulratsmitglieder neu wählen. Diese Wahl ist aber auch von den Teilgemeinderäten vorzunehmen, die nicht neu-gebildet wurden. Gleichzeitig werden auch die von der Lehrerschaft zu wählenden Ortschulratsmitglieder neu ge-wählt. Die Ortschulräte sind also nicht aufgelöst, die Mit-gliedschaft der übrigen Mitglieder läuft ohne Neuwahl wei-ter. Da Schulgemeinderäte keine Gemeinderäte im Sinn dieses Gesetzes sind, bleiben die von ihnen oder von den Schulgemeindegengenossen unmittelbar entsandten Ortschulräte ohne weiteres im Amt. Doch ist geplant, eine Neuregelung für die Bildung der von dem Gesetz nicht erfassten Orts-schulräte in Balde zu treffen. Die Zahl der Mitglieder der Ortschulräte bleibt vorläufig unverändert.

Echhausen, 13. Mai. Verteidigung von Gemeinde-pfleger a. D. Schöttle. Die erste Amtshandlung des neuen Geistlichen, Pfarrer Dieterle, war die Grabrede für Gemein-de-pfleger a. D. Schöttle, welcher der 23. Psalm zu Grunde lag: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“. Der Ver-storbene, Vater einer zahlreichen Familie, wurde über 77 Jahre alt, war 26 Jahre Gemeindepfleger und außerdem Pfarrer und hat einen Sohn im Kriege verloren, einen weiteren Sohn in den letzten Jahren, ebenso eine Tochter. Eine Woche nach Oskern kam er als hoffnungslos kranker Mann von der Tübinger Klinik zurück. Bürgermeister Wuz legte namens der Gemeindebeamten und der Einwohnerschaft den verdienten Lorbeer ans Grab und widmete dem Manne, den er in 50jähriger treuer Zusammen-arbeit schätzen gelernt habe, ehrende Worte. Als Darlebens-laffenvorstand und jahrzehntelanges Aufsichtsratsmitglied im

Darlebenskassenverein war er ebenfalls eine geschätzte Persönlichkeit. Dem gewissen Sänger und Ehrenmitglied, sowie 25jähr. Vorstand des Gesangsvereins, der insgesamt 50 Jahre dem deutschen Lied in Treue gedient, widmete Schreinermeister Kaufner einen warmen Nachruf. Stadtpfleger Krapf, Altensteig entbot namens des Bezirksvereins der Stadt- und Gemeindepfleger vom Bezirksverband und des Körperschaftsbeamtenvereins, dessen Mitbegründer der Entschlafene war, herzliche Abschiedsworte. Der Biedertranz umrahmte mit Grabgelängen die feierliche Handlung.

Oberthalheim, 13. Mai. Seines Amtes enthoben. Kommissar Böhner-Nagold hat mit sofortiger Wirkung den

Gemeindepfleger R. Schlotter seines Amtes enthoben und als Stellvertreter Peter Ade ernannt.

Freudenstadt, 13. Mai. Bürgermeister Dr. Bläicher-Freudenstadt Vertreter der Württemberg. Kur- und Badeorte, Reichsminister Dr. Brüning und Generaldirektor Dornmüller haben persönliche Einladungen zu einer Kundgebung für den deutschen Fremdenverkehr auf Mittwoch, den 17. Mai, in das Reichsministerium für Propaganda in Berlin ergehen lassen. Hierzu wurde von Herrn Reichsminister Dr. Brüning Bürgermeister Dr. Bläicher als Vertreter der württ. Kur- und Badeorte eingeladen.

Generalversammlung der NSDAP.

Noch nie dürfte eine Generalversammlung in Nagold eine derartige Beteiligung aufzuweisen gehabt haben, wie diejenige der NSDAP am Samstag im Spätnachmittag. Es mögen 70 Personen jeglichen Berufsstandes gewesen sein und eine Freude für den Vorsitzenden, Studienrat Kubach, eine solche Vollversammlung zu eröffnen. Er sprach vom Völkerrückgang und zitierte Uhlands Worte: „Nun muß sich alles wenden!“ Wenn die Partei erst im Mai ihre Generalversammlung abhalte, so komme dies daher, daß bislang wichtigere Aufgaben der Führung harrten. Redner streifte den mittags im Rundfunk gehaltenen, zur Begeisterung entflammenden Vortrag des Bann-Kultministers Scheinm, verwies auf den gestrigen Nattertag, auf die Ausführungen unseres Reichstagsabgeordneten Dr. Stähle über das in Vorbereitung befindliche Gesetz zur Wahrung der deutschen Rasse, dem zufolge jeder fremdrassige Verfäher eines deutschen Mädchens fünfjährig in Jugendhaus bestraft würde (Seitlich), Redner recapituliert die aus dem Krieg heraus geborene Idee, die zur Bewegung und Partei und zum größten Zeitgeschehen geworden ist. Sein Vortrag zeugte von großem Idealismus und war angetan. Sein Vortrag zeugte von wahrer Leidenschaft und war angetan. Sein Vortrag zeugte von wahrer Leidenschaft und war angetan.

studen und Weihnachtsgechenken äußerte, sowie über die regelmäßigen Näh- und Strickabende. Von Pq. Köhle Baumann erfuhren wir, daß der Bund deutscher Mädchen heute 20 Mitglieder zähle. Der Bund wurde im Juni 1932 ins Leben gerufen u. pflegt zur Verdrängung allen un-deutschen Krams, die Erneuerung aller Volkstänze und Feste.

Für den Kampf und des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP, warb Otto Kappeler u. brachte die Aufnahme-scheine zur Verteilung. Landtagsabg. Böhner gab seiner großen Freude über die riesige Versammlung Ausdruck, allerdings sei mit der Unterschrift auf dem Aufnahme-schein der Zweck noch lange nicht erfüllt, der nationale und soziale Geist müsse fest in den Herzen aller verankert sein. Wenn die Bewegung Alles ausmerze, so stelle sie an seine Stelle etwas Besseres und so sei heute der Standeshaat anstelle des Parlamentarismus gesetzt worden. Auch des Deutschen Nihilismus Vereinstreiter müsse an den Nagel gehängt und alle Hemmungen beseitigt werden. In kluger Voraussicht des Führers sei nun der Reichstag einberufen worden, um vor aller Welt unsere Friedensliebe zu bekünden. Unser gottbegnadeter Staatsmann Adolf Hitler muß in seinem Willen und Willen am Staatsaufbau der Mithilfe aller verfahren sein.

Der nunmehr von Pq. Kallisch erfolgte Namensaufruf wollte laut sein Ende nehmen, handelt es sich doch um fast ebensoviele Neuaufgenommene, als eingeschriebene Mitglieder schon vorhanden waren.

Dr. Stähle gab hierauf unter dem Beifall den Anwesenden die Ernennung des Bg. Studienrat Kubach zum Leiter der Ortsgruppe Nagold bekannt, ebenso die Verlegung der Gauzeitung, daß Pq. Pq. Böhner, Kreisinspektor für die Oberämter Nagold, Herrenberg u. Rottenburg eingesetzt wurde, während als solcher Dr. Stähle für die Oberämter Freudenstadt und Nord berufen ist.

Ein auswärter Redner, Pq. Schöndal verbreitete sich in längeren Ausführungen über Sinn und Wesen der NSDAP, monach alle Gewerkschaften der nationalsozialistischen Leitung als Kammernorganisation unterziehen. Diese vertritt nachstehende 6 Punkte: Sicherstellung des Acht-Stundentags, das Gewerkschaftsrecht, Tarifrecht, Streikrecht, die Sozialversicherung und das Arbeits- und Betriebsrecht. Ein zur Verteilung gekommenen langer Artikel des früheren Reichsbannerführers und Schriftleiters des „Vorwärts“ Duderstadt, der im Berliner Tageblatt zum Abdruck kam, brachte so recht deutlich zum Ausdruck, wie es um die sozialdemokratischen Führer mit klügenden Namen bestellt war, so daß sich heute die verführten Arbeiter nur mit einem „Hilf Teufel“ von solchen charakterlosen Lumpen abwenden müssen. Die Zeit der Phantome ist vorbei, jetzt kämpfen wir für die Wirklichkeit gewordenen Idee, die dem Arbeiter der Faust unbedingte Herrschaft entgegenbringt. Hieran schloß sich eine Totenehrung.

Der Kassenbericht des Bg. Kallisch, der Anfang des Jahres 1932 bedeutende Zahlen aufwies, hat sich dank der enorm steigenden Mitgliederzahl so entwickelt, daß der anfängliche Schuldenverwalter nunmehr zum Vermögensverwalter geworden ist. Aus seinem Jahresbericht geht ferner hervor, daß in der Ortsgruppe Nagold seit dem Jahre 1924 500 Mitglieder (bis 1932) gemeldet waren. Er verlas noch die ersten 14 Vorkämpfer der Bewegung aus dem Jahre 1924, deren Namen die folgenden sind: Jakob Böhner, Philipp Böhner, Wilhelm Harr, Wilhelm Heier, Fritz Heier, Rudolf Holländer, Paul Lang, Heinrich Lang, Walter Lang, Karl Kallisch, Fritz Proh, Dr. Stähle, Jakob Wolf, Friedrich Wals.

Seit dem 1. April 1933 hat die hiesige Ortsgruppe rund 100 Neuaufnahmen zu verzeichnen, ohne die der Beamten und solche, die sich zur NSDAP und zum Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes gemeldet hatten, so daß die Ortsgruppe heute weit über 1000 Mitglieder zählt. Die Einnahmen betragen seit 1. Januar 1933 2268,10 Mark, in welchem die Kampfspende vom 8. 1. mit 136,24 Mark, die Sammelspende zu des Führers Geburtstag mit 643,50 Mark, und der von der Firma G. W. Jaiser gestrichene Rechnungsbetrag von 293,33 Mark enthalten sind. Dem gegenüber stehen Ausgaben in Höhe von M. 2700,68 M., so daß ein Vermögenstand von rund 500 Mark nachzuweisen ist. Die Kasse wurde von Bg. Mangers u. Grab unbeanstandet geprüft. Hierauf wurde Amtswalter Kallisch Entlastung erteilt.

Bei der nunmehr erfolgten Berichterstattung der verschiedenen Amtswalter begann Bg. Gemeinderat Bodamer über die Kommuna-politik: Die Gleichschaltung im 3. Reich hat die Zahl der leitenden 14 Parteigemeinderäte auf 8 erhöht, zu denen sich von der Kampffront Schwarz-Weiß-rot und dem Bauernbund je ein weiterer Gemeinderat gesellen, so daß nur rechtsstehende Männer auf dem Rathaus die Geschicke der Stadt verwalten. Eingedenk, daß das Amt eines Gemeinderats Ehrenamt und Dienst am Volksganzen ist, werden die Stadtväter das ihnen beauftragte Vertrauen jederzeit rechtfertigen.

Ueber Arbeitsdienst sprach Bg. Friedrich Krenz. Den ca. 50 vom Reich, Arbeitsdienst, der sich aus SA, Weuten und auch Andersgeleiteten, sowie jungen Weuten aus Ober- und Unterfestungen zusammenfassen, verdanken wir die Errichtung des Schwimmbades, die Entschärfung des Waldschlösschens und sonstige Entschärfungsarbeiten, sowie die tatkräftige Mithilfe bei den Aufräumarbeiten, verursacht durch die Ueberflutungs-katastrophen. Ab 15. Mai soll hier ein neues Lager des Nationalen Hilfsdienstes entstehen.

Ohmann Bg. Schöndal sprach von anfänglichen Schwierigkeiten, welche gewisse Arbeitgeber der Betriebszellenorganisation entgegengebracht haben, und richtete einen Appell an die größeren Betriebe, daß sich solches nicht wiederholen möge. Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, zählt jetzt 129 Mitglieder. Die Arbeitsgruppen wurden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß nach wie vor die alten Tarife zu bezahlen sind, wo dies nicht der Fall sein sollte, wird um Meldung gebeten.

Bg. Gemeinderat Falhof-Kaue wurde unvorbereitet angefordert, über Forst- und Landwirtschaft zu referieren. Er umging das Thema und erzählte in seiner humoristischen Art von seinen ersten Wahlverweigererlebnissen im — wie er sich ausdrückte — „Reinertale“, wo er einmal bei den Bauern über die Rassenfrage gesprochen habe. Es sei auch alles über Erwarten gut gegangen, bis bei der Diskussion ein junger katholischer Geistlicher die Fremdrassigen in Schutz zu nehmen sich anstrebte. Dem habe er entgegengetreten, wenn ihm bei einer Kaufhandlung in seiner Gemeinde aus dem Tragflügel einmal ein Spagogenzahn, oder der Kopf eines Hegerjungen, wie es in Degerloch einmal vorkam, entgegengeleuchtet, dann werde auch er sagen: „Diese Sauerei muß aufhören...“ Damals und auch am Samstag hatte er die Lader auf seiner Seite.

Bg. Frau Ohmann gab den Kassenbericht der SA-Frauen und berichtete über tätige Hilfe der Nächstenliebe, die sich in Abgabe von Lebensmittelkarten, Mittagsessen, Kleidungs-

gegen bereits finden, wenigstens die Mitgliederbeiträge ihrer Sturmtruppe zu bezahlen. Kreisleiter Lang gab seiner Freude über die heutige Generalversammlung und der Hoffnung Ausdruck, daß die Partei noch alle anständig Bekannten erlassen wird, weiterhin dankte er dem zurückgetretenen Ortsgruppenleiter Dr. Stähle MdA. von Bergen für die bisher von ihm geleistete gigantische Arbeit! Abgeordneter Böhner gab noch unter Beifall der Versammlung bekannt, daß sich ein hiesiger Malermeister (J. B.) unter Umgehung der hiesigen Ortsgruppe die Mitgliedschaft zum Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP, erschleichen wollte und sprach seinen Verzicht auf diese Mitgliedschaft aus. Sein dreifaches Sieg Heil galt dem Führer von der alten Hochburg Nagold.

Als letzter Redner ließ sich Dr. Stähle dahingehend vernehmen, daß er nach Abgabe des Steuers der hiesigen Ortsgruppe das Gefühl habe, das einen Bildhauer überkommen muß, wenn er sein Kunstwerk abgibt. Es ist Wehmut des Abschiedes und Freude am Gebilde! Eine besondere Ehrenpflicht sei es ihm, des Mannes zu gedenken, der in Nagold der erste Bericht der Bewegung war, Jakob Wals. Neben diesen persönlichen Empfindungen stehe uns jedoch nur ein Ziel vor Augen und das heißt Deutschland, Deutschland, ein Ziel, an welchem alles Ungetüm abprallen wird und muß in dem Endkampf gegen das Judentum um die Weltwirtschaft.

Redner wendet sich noch mit scharfen Worten an die Verbreiter von Schwärzereien und Gerüchten, die geeignet seien Uneinigkeit herbeizuführen, jeder müsse für den anderen einstehen und insbesondere jeder Parteigenosse seinen Freund und gleichen Couleur manhaft zu schützen und zu verteidigen wolle. Er betonte noch das durch treue Freundschaft besiegelte Festungsbrüder: Philipp und Jakob Böhner und seiner Verlon. Der Gesang „Hort Wehlers“ beendete die gewaltige Kundgebung der Streiter im 3. Reich!

Letzte Nachrichten

Die Reichsflagge der Reichsstatthalter

Berlin, 14. Mai. Im Reichsstatthalter Nr. 50 vom 13. Mai 1933 (I, 261) wird folgender „6. Artikel“ über die Reichsflagge vom 11. Mai 1933 veröffentlicht: „Als Vorschlag der Reichsregierung bestimmte ich: die Reichsstatthalter führen das Reichsflagge. Bei feierlichen Beurkundungen, besonders bei Ausfertigung von Gesetzen, sowie bei Befehlen werden sie das große Reichsflagge an.“

Berlin, 13. Mai 1933. Der Reichspräsident: gen. v. Hindenburg. Der Reichsminister: gen. Adolf Hitler.

Justizminister Krell wieder in Berlin.

Berlin, 14. Mai. Auf dem Flugplatz Tempelhof ist heute um 20.40 Uhr der preussische Justizminister Krell von Wien kommend gelandet.

Explosion in einem Eisenbahnabteil.

Berlin, 14. Mai. Auf dem Vehrter Bahnhof explodierte Sonntagabend 21.15 Uhr in einem Abteil 3. Klasse des einziehenden Personenzuges Wukermar-Berlin ein Explosivkörper, nachdem der Zug bereits geleert war. Dabei erlitt eine Fahrgastin, die auf dem Bahnsteig stand, eine leichte Handverletzung. Durch die Explosion wurde das Abteil völlig zerstört.

Dr. Kühenthal zur NSDAP übergetreten.

Braunschweig, 14. Mai. Der ehemalige deutschnationalistische Vorkämpfer des braunschweigischen Nationalsozialismus Dr. Kühenthal, der vor kurzem als Minister zurückgetreten und zum Präsidenten der Braunschweigischen Staatsbank ernannt worden war, hat seinen Übertritt zur NSDAP erklärt.

SA-Verhaftungen im Taunus verunglückt.

Königsheim, 14. Mai. Auf der Rückfahrt des SA-Trupps III von Starn 10 81 verunglückte ein mit einem Anhänger versehener Lastwagen. Beim Abpringen geriet der 24jährige Willi Bäcker aus Frankfurt a. M. unter die Räder des Anhängers und war sofort tot. Ferner wurden noch zwei Mann schwer und 10 weitere leicht verletzt.

Turnen, Spiel, Sport

Um den Wanderpreis des „Gesellschafter“ Handball.

Hochdorf 1 — Nagold 1 4:6

Bei den denkbar unangünstigen Bodenverhältnissen fand auf hiesigem Platz ein Kampf um den Wanderpreis des „Gesellschafter“ statt. Hochdorf kam vom Anspiel weg sofort zum ersten Erfolg. Nagold gelang es nicht, dem Hochdorf die Ausgleiche zu erzielen. Durch den aufgeweckten Boden erzwang Hochdorf in Folge seiner Taktik vor dem Tor die verdammt Strafwürfe, die sie unentbehrlich in Führung bringen und schließlich deren augenblickliche Ueberlegenheit kennzeichnen. Solche häufigen Strafwürfe müssen vermieden werden, da sie vom Gegner indirekt verschuldet sind. Nagold kann durch Strafwürfe vor Halbzeit das Spiel unentschieden 2:2 gestalten. Nagold hat aus dem Spiel der ersten Halbzeit den Schluss gezogen und findet sich bald, um in vorbildlichen und ungleichmäßigem Zuspiel das gegnerische Tor zu bezwingen und das Spiel steht 6:2 für Nagold. Durch dieses Erfolg Nagolds ausgeübt, erlöst die Mannschaft sowie die Zuschauer Hochdorfs eine Wut, die durch unbedingte Jämlichkeit und Peleldigungen über ein angebliches Vergehen des Schiedsrichters zum Ausdruck kommt. Dazu erließ sich noch die Unfähigkeit einiger Spieler Hochdorfs, ritterlich um Punkte zum kämpfen, um unsern Sport den nötigen Rückhalt von seinen der Zuschauer zu geben. Hochdorf kann noch 2 Tore erzielen, da unsere Verteidigung zu weit ausgerückt ist. Der Schiedsrichter leitete das schwierige Spiel nach den Regeln, die für solche Bodenverhältnisse angebracht sind gut. (n).

EB. Ebhausen 1 — EB. Rohrdorf 1 7:1 (4:0)

Vor zwei Wochen ereigte die hohe Niederlage des EB. Ebhausen gegen Rohrdorf großes Aufsehen. Allerdings hatte damals Ebhausen bei zeitweise drückender Ueberlegenheit ein seltenes Schicksal und zudem im Tor einen Gegner vor sich, der einfach in blendender Form war. Aus diesem Grunde erwartete man das Rückspiel hier mit großer Spannung und die einheimische Mannschaft ging mit vollem Ernst ins Spiel. Vom Anspiel weg war Ebhausen meistens vor dem Gästetor, erzielte aber erst nach geraumer Zeit ein Tor. Nach der Pause war geraume Zeit Rohrdorf tonangebend und in dieser Zeit wurde auch das Ehrentor unahaltbar geschossen. Für den Rest der Spielzeit hatte wieder Ebhausen die Oberhand. Trotz der hohen Niederlage ist die Gästemannschaft gar nicht zu unterschätzen.

Ihre Hauptstärke hat sie im Torwart und auch heute wieder waren die raschen Vorstöße ihrer linken Angriffreihe äußerst gefährlich, allerdings wurde sie diesmal sehr aufmerksam abgedeckt. Bei diesem Spiel zeigte sich, daß den Einheimischen ihre breitere und längere Spielzeit besser liegt, als der kleine Platz in Rohrdorf, denn hier kann die Mannschaft ihr erfolgreichstes des Flügelspiel pflegen.

Bereits	Zahl der Spiele	der Ge-mo-nen	Un-ent-schied.	Tore für	Tore gegen	Punkte
Ebhausen	4	3	—	1 29	19	6
Nagold	3	2	—	1 18	20	4
Hochdorf	3	1	—	2 19	20	2
Rohrdorf	4	1	—	3 15	16	2

EB. Ebhausen 2 — EB. Arbeitstager Bernack 3:4

Dieses 3. Spiel kam bei strömendem Regen zum Ausstrag, war aber trotzdem ein Freundschaftsspiel im wahrsten Sinne des Wortes. In der Mannschaft des Arbeitstagers wirkten neben mehreren sehr gewandten Leuten auch einige Neulinge mit. Durch den Regen war der Boden allmählich stark mitgenommen, was auf die Leistungen nicht ohne Einfluß blieb, trotzdem wurde aber teilweise ganz flüssig gespielt. Der Sieg der sympathischen Gästemannschaft, die wir gerne noch mehr sehen, ist verdient.

EB. Ebhausen 3 — EB. Rohrdorf 2 3:1

Das Rückspiel auf eigenem Platz konnte die diesmal härter aufgestellte 3. Mannschaft von Ebhausen verdient gewinnen.

Fußball

EB. Nagold 1. — EB. Oberndorf 1. (Freundschaftsspiel) 4:5 (3:0)
EB. Nagold 2. — EB. Oberndorf 2. 6:0
EB. Nagold 1. — EB. Oberndorf 1. 7:2

Unser Sportverein hatte heute Oberndorf zu Gast. Oberndorf, welche längere Zeit in der Kreisliga spielte, stellte in der 1. Mannschaft einen wirklich spielstarken Gegner. Gleich vom Anspiel weg merkte man, daß sich mit diesem Gegner nicht zu spaßen läßt, und unsere Mannschaft gibt ihr Bestes, jedoch sie mit der Glanzleistung ihres Mittelstürmers in Führung geht. Die Gäste entwickeln weiterhin ein Höchstmaß, jedoch unsere Verteidigung verhindert den Erfolg. Trotzdem die Gäste teilweise überlegen spielen, gelingt Nagold ein weiterer Treffer und noch vor Halbzeit reicht es zum 3. Tor. Nach der Pause setzt gewaltiger Regen ein, der Boden wird zum Rastak. unsere Verteidigung fällt diesen schädlichen Bodenverhältnissen zum Opfer, denn gerade in ihrem Bereich ist der Boden am schlimmsten.

Sobald der Ball kaum wegzubringen ist. Ein schöner Durchbruch endet in des Gegners Strafraum, es gibt Elfmeter für Nagold, welcher sicher zum 4. Tor verandelt wird. Die Gäste erkennen jedoch den schlechten Stand unserer Verteidigung und Angreif auf Angriff folgt. Der Torwart versetzt in klarer Stellung den Ball und schon landet dieser im Netz der Einheimischen, kurz darauf folgt ein Elfmeter, welcher bei seiner Wiederholung zum 2. Tor für die Gäste im Netz landet. Auch weiterhin behalten die Oberndorfer die Oberhand und können tatsächlich noch 3 weitere Tore erzielen, sodass sie noch als Sieger aus diesem Spiel hervorgehen. Schiedsrichter Schwager, Pforzheim leitet einwandfrei.

Einen schönen Erfolg erzielte unsere U.V. Mannschaft mit 6:0. Auch unsere 2. Mannschaft errang einen überlegenen Sieg von 7:2 Toren. Oberndorf mußte also insgesamt 17 Tore nach Hause nehmen, denen sie nur 7 entgegenstellen konnten.

Unentschieden

Fußballkampf Italien - England 1:1

Der von dem deutschen Schiedsrichter Dr. Bauwens-Rölin ganz ausgezeichnet geleitete Kampf endete 1:1 ein Ergebnis, das die Italiener etwas benachteiligt. Vor rund 55 000 Zuschauern entwickelte sich bei schönem Wetter und besten Bodenverhältnissen ein prächtiger Kampf, in dem die Engländer in der ersten Hälfte leicht tonangebend waren. Aber nach dem Wechsel beherrschten die Italiener das Feld. Zeitweise wurden die Briten förmlich in ihre Hälfte eingeschürrt. Schuß auf Schuß ging auf das englische Tor, aber die Gäste überstanden dank ihrer iamosen Verteidigung und mit etwas Glück alle dangen Momente. Bereits nach fünf Minuten übernahm Italien die Führung. Ferrari ließ aus 20 Meter Entfernung einen Scharfschuß los, den Englands Torhüter Hibbs passieren lassen mußte. Nach ziemlich ausgeglichener Spiel glich England in der 23. Minute durch Bastin aus.

Auf dem Wege zur Bezirksliga

In der Gruppe Württemberg wurde am Sonntag die erste Aufstiegsmanntschaft ermittelt. Es ist der VfR Heilbronn, dem jetzt nicht nur einer der beiden vorderen Plätze auf jeden Fall sicher ist, sondern dem wohl auch die Meisterschaft kaum mehr freitig zu machen sein wird. Die Heilbronner ließen in dem entscheidenden Spiel gegen SV Reutlingen hoch mit 6:0. Auch das zweite Spiel zwischen der SpVgg Cannstatt und dem FC Eutingen war von außerordentlicher Bedeutung. Es endete mit einem nicht unbedeutenden Sieg der Cannstatter. Eutingen hat jetzt kaum noch Aussichten, auf einen der beiden ersten Plätze zu kommen.

In der Gruppe Baden gab es auch diesmal wieder keine Klärung. Die Begegnung zwischen FC Konstanz und FC Willingen endigte mit dem Sieg der Konstanzer, die sich damit ihren zweiten Platz weiterhin gesichert haben. Auch der FC Daxlanden konnte durch ein unentschiedenes Spiel in Rehl keine Abwärtschaft ausreicht erhalten. Zurückgefallen sind dagegen die Sportfreunde Forchheim, die sich in Freiburg eine unerwartet deutliche Niederlage von 2:5 holten.

Hochkampf Deutschland - Holland 4:4

Zur neunten Begegnung im Hoch zwischen Holland und Deutschland in Amsterdam hatten sich nur 3000 Zuschauer eingefunden. Auch dieser Kampf ging wieder unentschieden, und zwar 4:4 (2:2) aus. Die Holländer führten noch fünf Minuten vor Schluß mit 4:2. Aber in den letzten Minuten mußten sie sich doch noch den Ausgleich gefallen lassen.

Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft

In Dortmund: Scholle 04 - Viktoria 80 Berlin 4:1

Vänderspiel

In Rom: Italien - England 1:1

Verbandsspieltage

Bezirk Bayern: ASV. Nürnberg - Würzburg 04 3:5.

Aufstiegsispiele zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg: VfR Heilbronn - SpV Reutlingen 6:0; SpVgg Cannstatt - FC Eutingen 2:1.

Gruppe Baden: FC Konstanz - FC Willingen 3:1; SpVr Freiburg - SpVr Forchheim 5:2; FC Rehl - FC Daxlanden 1:1.

Gruppe Südbaden: Augsburg - Rosenheim 3:2; Straubing - Ingolstadt 4:2.

Kreisligen

Kreis Jollern: FC Taillingen - SpVr. Tübingen 1:1.

Kreis Ulm: SSV. Ulm 2 - Olympia Laupheim 3:0 (Pistol-Endspiel).

Gruppe Bayern: Union Herbrechtingen - VfR. Gungzburg 2:3 nach Verl. (Bezirksfinale).

Kreiswahlspiel: Kreis Alt-Württemberg - Kreis Cannstatt 3:3.

Geleitschaftsspiele am Samstag

SpVga. Jülich - VfB. Leipzig 1:1; Ulm 94 - Union Böttingen 2:2; ASV. Mainz 05 - SV. Waldhof 1:2; VfB. Friedberg - VfL. Neu-Genburg 3:3; FC. Kaiserslautern - Kickers Offenbach 1:4; Phönix Ludwigsbafen - SV. Wiesbaden 1:2; VfR. Mannheim - Phönix Karlsruhe 2:3; Stadtfc. Saarbrücken - US. Meßandria 5:3; FC. 05 Schweinfurt - TSV. Regensburg 1:2; SpVgg. Tübingen - SpVgg. Schramberg 0:3; Mannheim

08 - SpVga. Sandhofen 7:1; 04 Ludwigsbafen - Mündenheim 1:3; SSV. Ulm - FC. Pforzheim 7:2; VfB. Friedberghafen - Union Böttingen 4:7; SC. Freiburg - Concordia Saal 3:4; VfB. Karlsruhe - FC. Kassel 1:1; VfB. Offenbach - Germania Bröttingen 1:6; VfB. Tullingen - VfR. Schweningen 2:4; VfB. Röttingen - VfB. Stuttgart Ref. 1:6; Eintracht Kreuznach - Eintracht Frankfurt 0:9; 1860 München - VfB. Leipzig 2:0 abgebr.; SV. Waldhof - Borussia Worms 2:0 abgebr.; FC. Kadnang - SpVr. Cauffen 2:1; Normannia Gmünd - FC. Juffenhafen 2:0; FC. Urach - VfB. Kirchheim 1:1; SpVga. Trucheltingen - SC. Schweningen 2:4; VfB. Ludwigsbafen - SC. Pforzheim 4:0; VfB. Obereflingen - SpV. Denkendorf 4:2; SpV. Wehingen - Stuttgarter Kickers Ref. 8:2; Eintracht Stuttgart - VfB. Obertürkheim 8:1.

Am Sonntag

Stuttgarter Kickers - SpVga. Jülich 0:3; SpVr. Eplingen - SpVga. Schramberg 7:2; FC. Frankfurt - TuRU Düsseldorf 2:3; SpVga. Nombach - FC. Kassel 1:0 abgebr.; VfL. Redarau - Kickers Offenbach 1:1 abgebr.

Deutsche Turnerschaft

TR. Sindelfingen würdt. Fußball-Kreismeister

TR. Sindelfingen - TR. Ebingen 4:3 (3:1)

TR. Sindelfingen siegte nicht ganz erwartet durch sein taktisch besseres Spiel. Im Felde standen sich zwei technisch gleichwertige Mannschaften gegenüber. Ebingen hatte in der zweiten Spielhälfte etwas klarere Chancen, konnte aber den Vorprung nicht mehr ganz aufholen.

Verbeispiel

TSB. Reutlingen - TSB. Pfullingen 4:2

Handball

Vorabendspiel um die Kreismeisterschaft der A-Klasse

MTV. Dethringen - TSB. Tübingen 6:2 (2:2)

Freizeitspieltage

TR. Kornweilheim - TR. Cannstatt 8:8

TR. Gabelberg - Georgii-Allianz Stuttgart 5:6

TSB. Sögen - Eplinger TSB. 7:5

TR. Hejlach - TR. Beutelsbach 5:8

Städtendorfer Bergrennen

Pietich (Reutlach) beste Zeit des Tages - Bodmer-Ebingen

fest in der 350-cm-Klasse

Ein großer Erfolg war das zum neunten Male durchgeführte Städtendorfer Bergrennen bei Jönskau. 40 000 Zuschauer besahen die 5 Kilometer lange Rennstrecke. Etwas beeinträchtigt wurden die Wettbewerber durch Regen. Frankreichs Meisterfahrer Louis Chiron hatte bereits vor Beginn Maschinendefekt. Pietich-Reutlach auf Alfa Romeo war damit seinen schärfsten Rivalen los und hatte mit einer Zeit von 2:43,6 Minuten als Schnellster des Tages den Sieg in der schweren Klasse sicher. Ebenso leicht hatte es in der Klasse bis 1500 cm der Berliner Burggaller (Buzatti), da der Schweizer Bergmeister Staber-Bern (Buzatti) unterwegs gegen einen Baum fuhr. Staber kam mit dem Schreden davon.

Im Rennen der Motorradfahrer, die gleichzeitig den ersten Lauf zur Deutschen Bergmeisterschaft erledigten, hatte Walter-Chemnitz (DAB) einen Doppelerfolg. Er gewann in der 175-cm-Klasse im Alleingang und in der Bierstiller-Klasse vor Bauhofer. Der Münchener Bauhofer fuhr in der Klasse 500 cm mit 2:45,6 Minuten nicht nur die schnellste Zeit der Motorradfahrer, sondern auch die zweitbeste Zeit des Tages.

Ergebnisse: Kraftäder bis 175cm: 1. Walter-Chemnitz auf DAB 3:18 Min. Bis 250 cm: 1. Walter-Chemnitz (DAB) 3:04,4; 2. Bauhofer-München (DAB) 3:07,9. Bis 350 cm: 1. Bodmer-Ebingen (Viktoria) 2:59 Min. Bis 500 cm: 1. Bauhofer-München (DAB) 2:45,6 Min. Bis 1000 cm: 1. Pietichmann-Nürnberg (NSU) 2:46 Min. Seitenwagenklasse bis 600 cm: 1. Krenkel-Dresden (Kudge) 3:32,4 Min. Bis 1000 cm: 1. J. Wörth-München (Viktoria) 3:10,8. Sportwagenklasse bis 750 cm: 1. Freidert von Münchhausen-Windisch-Leubach (MG.) 3:33,7. Bis 1100 cm: 1. W. Schöffel-Reichenberg (Salmond) 3:51,6. Bis 3000 cm: 1. Jellen-Graz (Alfa Romeo) 2:47,2. Rennwagen bis 750 cm: 1. Kohltrauf-München (Aulin) 3:34,3. Bis 1100 cm: 1. Burggaller-Berlin (Buzatti) 2:48,9. Bis 2000 cm: 1. Steinweg-München (Buzatti) 2:46,7. Bis 3000 cm: 1. Pietich-Reutlach Alfa Romeo) 2:43,6 Min. Beste Zeit des Tages).

Abchluss der DDC-Düppelrennfahrt

Die in zwei Etappen über insgesamt 1100 Kilometer führende DDC-Düppelrennfahrt wurde am Sonntag in Königsberg beendet. Trotzdem die Fahrer stark unter dem schlechten Wetter zu leiden hatten, erreichten von 100 gefahrten Teilnehmern 100 das Endziel Strapanzfrei blieben 14 Motorradfahrer und 38 Teilnehmer bei den Wagen.

Dr. Hatt-München Führer der Leichtathleten

Am Sonntag trat in Berlin der Hauptauschuh der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik zusammen. Ritter von Hatt berichtete über die Neuordnung des deutschen Sportes. Die Versammlung, der in diesem Jahre die Funktionen der Wahlversammlung zuzutreten, bekannte sich einmütig zum Führerprinzip.

Der Hauptauschuh nahm inselgedessen über die auf der Tagesordnung verzeichneten Punkte nur Berichte entgegen, während die Entscheidung dem Führer der deutschen Sportbehörde überlassen bleibt.

Württembergs Nebenmannschaft

Wie bekannt, spielt der Bezirk 11 des DFB (Württemberg-Hohenzollern) am 20. und 21. Mai in Essen in der Zone C gegen den Bezirk Rheinland und dürfte in der Trostrunde auf Hessen stoßen. Für diesen Wettbewerb hat nun der Bezirk folgende Mannschaft nominiert: Richard Wille, Reindel, Graf Brangel, Jäger, Dr. Riedert und Max Frey. In den Doppelspielen wird wie in den letzten Jahren der ausgezeichnete Taktiker Hogen mitwirken, in dessen Händen gleichzeitig die Führung unserer Nebenmannschaft liegt.

Um die Würt. Bezirksmeisterschaft der Vereine

TC. Ulm-Neu-Ulm - Stuttgarter Tennis-Cl. 5:3

Trotz des außerordentlich regnerischen Sonntags ist es gelungen, von den neun Wettspielen acht zum Abschluss zu führen. Die Ulmer Mannschaft zeigte sich von ihrer besten Seite. Sie blieb mit 5:3 Punkten hegreich. Lediglich ein Doppelspiel fiel dem neu einjüngenden Regen zum Opfer, so daß eine klare Entscheidung erzielt worden ist.

Der Tennis-Club Ulm-Neu-Ulm wird nun noch einmal in den Fortgang der Meisterschaftsspiele eingreifen und gegen den Sieger aus der noch ausstehenden Begegnung TSB. Waldau-Teuerbacherbeide antreten. Diese Stuttgarter Lokalbegegnung wird wegen des Regenwetters abgefragt und dürfte voraussichtlich erst am 25. Mai stattfinden.

Davis-Pokal

Kanada schlägt Cuba 4:1

Im Davis-Treffen in der Vorkühnrunde der nordamerikanischen Zone siegte Kanada in Hot Springs über Cuba mit 4:1, nachdem die Kanadier auch die beiden letzten Einzelspiele für sich entscheiden konnten.

Tischtennisturnier - Monaco 3:0

Der Sieg der Tischtennisturnier gegen Monaco wurde am Sonntag in Prag bereits sichergestellt. Die Einheimischen Roderich Kengel-Marjale holten sich nach den beiden Einzelspielen auch das Doppel glatt 6:1, 6:4, 8:6 über Landau-Galenpe und erhöhten den Vorprung auf 3:0.

Griechenland - Rumänien 4:1

Die griechischen Davis-Pokalspieler konnten ihre Begegnung mit Rumänien in Athen glatt 4:1 für sich entscheiden, Lediglich das Doppel fiel an die Gäste.

Spaziergang für Australien

Nicht mehr als ein Trainingspiel für Australien war der in Oslo angetragene Davis-Pokalkampf gegen Norwegen. Norwegen wurde glatt mit 5:0 geschlagen.

Paolino Europameister

Pierre Charles in Madrid besiegt

Der Baste Paolino hat den Europameistertitel im Schwergewicht, den er in den Jahren von 1926 bis 1928 hielt, wieder geholt. In einem bewornten Kampf in Madrid siegte Paolino Azubum über den bisherigen belgischen Titelhalter Pierre Charles nach 15 Runden verdient nach Punkten.

Bogdämpfe bei der SpVgg. Prag

Die Zusammenstellung des Programms brachte zum erstenmal in Stuttgart den Beweis für die Zusammenarbeit der beiden Bogverbände DAB und DABW, in dem sich als Gegner für die Kämpfer der Prag Boyer des VfR. Germania Stuttgart und FC. Juffenhafen, sowie der Würt. DAB-Meister im Schwergewicht, Hölz, FC. Reutlingen, zur Verfügung stellten. Von der Hauptkämpfen vermochte nur die Schwergewichtsbegegnung zwischen Hölz und dem südwestdeutschen Meister des Reichsverbandes, Subed-Prag, zu gelassen. Beide Kämpfer erwiesen sich als ziemlich gleichwertig und Hölz kam nur deswegen um ein Unentschieden, weil er den guten Eindruck seiner Leistung durch halten wieder verwischte. Weniger erfreulich war das Treffen zwischen dem Deutschen DAB-Meister Dreher, Germania, und Klemm-Prag da Dreher in der zweiten Runde wegen eines Tiefflags disqualifiziert wurden mußte.

Mannschaftsringen im DAB

Um den Aufstieg zur Kreisliga

ASV. Ohweil. Pol. SpV. Stuttgart 11:9

Für eine große Hebererfreude sorgte die Ohweiler Mannschaft im letzten Kampf der Aufstiegsrunde. Der Polzeilportverein Stuttgart, der bisher mit Erolingen punktgleich an der Spitze der Tabelle lag, mußte dem ASV. Ohweil, der im Verlauf der Aufstiegskämpfe noch keine Punkte erringen konnte, den Sieg überlassen. Ohweil gewann die vier unteren Klassen; die Polzitzer kamen nur in den drei oberen Klassen zu Siegen.

Kreisligen

R. V. Kadnang - U. S. B. Wangen 7:12.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Dankfagung für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter Luise Friedrike Urath geb. Dannecker so reichlich erwiesene Anteilnahme dankt herzlich Familie Urath.

Fahrpläne und Kursbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Parasiten CUPREX rasch und sicher vernichtet! Einmalige Anwendung genügt! Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Mädchen für Haus- und Landwirtshaus. Salsch Schneider Maurer, Pfenninghofen, Schweiz, St. Schaff.

Ver. Lieder- u. Sängerkranz Der Verein macht am Sonntag, den 28. Mai, eine Sängerfahrt an den Bodensee (Hohentwiel-Mainau-Konstanz-Weesburg-Friedrichshafen). Fahrtkosten 8.50 Reichsmark. (Autofahrt, Schiff), Passive Mitglieder, die sich an der Fahrt zu beteiligen wünschen, wollen sich bis spätestens 20. Mai bei Kassier Schnabel anmelden.

Ber nicht injiziert kommt bei der Kaufkraft in Vergessenheit. Eiserne Bettstelle im Auftrag billig zu verkaufen 1298 ReparaturwerkstätteSchweikie

Wildberg Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 18. Mai 1933 im elterlichen Haus, Gasth. z. „Bären“ in Wildberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Albert Bihler Sohn des J. Bihler, Gastwirt z. „Bären“ Berta Götz Tochter des A. Götz, Gastwirts z. „Ochsen“ Kirchliche Trauung 1/21 Uhr in Wildberg.

Hausbesitzer, Mieter und Pächter: Mietverträge mit Mietzinsbüchlein Mietverträge allein Pachtverträge für Grundstücke empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Württemberg

Stuttgart, 14. Mai.

Reichsminister Göring Schirmherr der deutschen Jäger. Der Präsident des Reichsjagdbundes, Herzog Adolf Friedrich zu Württemberg hat dem preussischen Ministerpräsidenten und Reichsminister Göring die Schirmherrschaft über die gesamten deutschen Jäger angetragen, die angenommen wurde. Bei der Uebernahme betonte der Reichsminister, daß er die Schirmherrschaft nicht lediglich als Ehrenamt aufasse, sondern daß er gewillt sei, entscheidenden Einfluß auf die Reugestaltung des Jagdwesens zu nehmen. Alle erforderlichen Maßnahmen würden mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

Tom Arbeitsdienst. Die bisher mit dem Namen „Der Reichskommissar für den Arbeitsdienst“ bezeichnete Behörde führt nunmehr die Bezeichnung „Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes“. Ueber die Beschaffung von Bekleidung, Ausrüstung, Lagereinrichtung, Verpflegung usw. für den Arbeitsdienst werden rechtzeitig Richtlinien bekanntgegeben. Persönliche Besuche von Firmenvorstellern bei der Reichsleitung sind daher zwecklos. Die Materialbeschaffung für den freiwilligen Arbeitsdienst ist nach wie vor Sache der einzelnen Arbeitsdienstträger (Nationaler Hilfsdienst und Stahlhelm).

Eisenbahnwaggons künftig verboten. Das Staatsministerium hat durch Geßler vom 6. Mai 1933 bestimmt, daß Eisenbahn- und andere Waggons zur Unterbringung unterkunftsfähiger Hilfsbedürftiger künftig nicht mehr aufgestellt werden dürfen.

Unterjuchung beim Bau- und Heimstättenwesen. Der Staatskommissar für die Gemeindegliederung Wohnungsunternehmungen Württembergs hat am 8. Mai den Geschäftsbetrieb des Bau- und Heimstättenvereins Stuttgart e. G. m. b. H. übernommen und als seinen Sonderbeauftragten Bürgermeister a. D. Dreher in Weilmordor bestellt. Neben der Unterjuchung über etwaige Mißstände in dem Geschäftsbetrieb in den letzten Jahren ist auch durch Bestellung von Bauaufsichtenden dafür Sorge getragen worden, daß die seit einer Reihe von Jahren rückständigen Abrechnungen nunmehr mit größter Beschleunigung vorgenommen werden.

Bausausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ Stuttgart 1933. In einer Versammlung von Architekten und sonstigen Vertretern des Bauwerks, sowie Interessenten für ein Eigenheim wurde im Saal der Handelskammer über den Stand der Vorbereitungen und die Pläne für die Bausausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ berichtet. Unter führender Mitwirkung des Kampfbundes für die gemeinnützige Vereinigung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung Stuttgart e. V.“ gegründet worden. Zum technischen Geschäftsführer des Vereins wurde Dr. Ing. Erich Henninger bestellt. Die Stadt Stuttgart hat für die Ausstellung ein günstig gelegenes Gelände bereitgestellt. Am 15. Sept. müssen die Häuser bezugsfertig sein. Eröffnung der Ausstellung 16. September. Ausstellungslokal 20. Oktober. Dann werden die Häuser inbegriffen, Einzugsstermin 1. Dezember. Ueber Möglichkeiten der Finanzierung der Siedlungsbauten sprach Oberbaudirektor Marquard von der Württ. Landesbankanstalt.

Kundgebung des Handwerks. Am Donnerstag nachmittag fand im Stadtpark eine Kundgebung der Führer der gewerblichen Organisationen der Stadt Stuttgart statt. Der neue Vorsteher, der nationalsozialistische Bundestagsabgeordnete Tischlermeister Tempel-Stuttgart dankte zunächst seinem Vorgänger, Schneidermeister Rebmanna und betonte, daß es im vernünftigen Staat nur noch Pflichtverbände gebe, in die nur die aufgenommenen würden, die die Meisterprüfung abgelegt haben. Nur noch die Handwerkskarte werde zur Ausübung eines Handwerks herabgelassen. Hinsichtlich der Gleichstellung der Verbände müsse für die Uebergangszeit verlangt werden, daß die obersten Stellen von Nationalsozialisten besetzt sind. Für verdiente leitende Verbandsleiter bedeutet dies keine Zurücksetzung; ihre Mitarbeit an zweiter Stelle sei vielmehr eine Anerkennung ihrer Leistung. Eine Zerstückelung bisheriger Organisationen komme nicht in Frage. Die Frage der Gewerkschaften werde sich regeln. Als zweiter Redner sprach Epistilus Meßger von der Handwerks-

tammer Kammer, der die Verantwortung anforderte, geschlossen mitzuarbeiten. Unter der Führung von Adolf Hitler werde das Handwerk wieder ein Stand sein, der nicht als fünftes Rad am Wagen betrachtet werde. Die berufständische Wirtschaftsordnung bedeute keine Rückkehr in überlebtes altes Kunsthandwerk.

Aufhebung von zwei Forstämtern. Mit Zustimmung des Staatsministeriums werden die Forstämter Bermaringen und Röhrlach mit Wirkung vom 1. Juni 1933 aufgehoben. Demnach und zum Ausgleich zwischen den Forstbezirken Röhrlach, Zwielfalten, Kronleiten und Richtenstein werden auf diesen Zeitpunkt mehrere Forstbezirke geändert: An Stelle des Forstamts Bermaringen tritt die Oberförsterei Bermaringen, die dem Forstamt Söflingen zugeteilt wird.

Auf das Preisauschreiben „Nationalbühne Stuttgart“ der Württ. Staatstheater und des Kampfbundes für deutsche Kultur sind bereits weit über 100 Einwendungen eingegangen. Der Prüfungsausschuß mußte daher um fünf Sachverständige erweitert und der Einwendungstermin für 1933 auf vierteljährlichen Wunsch bis 15. Juni verlängert werden. Die Bedingungen des Preisauschreibens sind durch die Württ. Staatstheater oder die Landesleitung des Kampfbundes für deutsche Kultur“ (Stuttgart, Neues Schloß) erhältlich.

Einleitung eines Dienstfahrers. Der Direktor des Städt. Oben, Untersuchungsamts hat wegen eines Geldschenkens, das er im Jahr 1928 zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum von der Milchversorgung Stuttgart GmbH (Direktor Dr. Göber) bekommen hat, die Einleitung eines Dienstfahrers beantragt, um sich von den Verdächtigungen zu reinigen, die im Zusammenhang damit gegen ihn ausgesprochen worden sind. Staatskommissar Dr. Strölin hat die sofortige Eröffnung des Verfahrens anordnet und Dr. Meßger bis zur Klärung des Falls vorläufig beurlaubt.

Säuberung bei den Krankenkassen. Der Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs, Regierungsrat Dr. Müller, hat die Versicherungsdirektoren ersucht, alle Verwaltungen der Krankenkassen und ihrer Eigenbetriebe daraufhin durchzuprüfen, ob auf Grund dieses Gesetzes Angestellte und Arbeiter zu entlassen oder zur Ruhe zu setzen sind, und dem Reichskommissar die erforderlichen Anträge so bald wie möglich vorzulegen.

Tag der deutschen Erziehung

Stuttgart, 14. Mai. Auf Anordnung des Württ. Kultusministeriums haben am Samstag vormittag im ganzen Lande gemeinsame Bezirksleherversammlungen für die Lehrerschaft beider Konfessionen an den württembergischen Volksschulen stattgefunden. Den zweiten Teil dieser Bezirksleherversammlungen bildete um 11 Uhr vormittags eine große Kundgebung zum „Tag der deutschen Erziehung“ im Großen Saal der Württ. Staatstheater, die durch Anrufung aus für die im Land stattfindenden Bezirksleherversammlungen übertragen wurde. Zu der Kundgebung in Stuttgart hat sich nicht nur die Volksschullehrer und -lehrerinnen von Groß-Stuttgart, sondern auch die Lehrer sämtlicher anderer Schulgemeinden in überaus großer Zahl eingefunden. Auf der mit den Farben des neuen Deutschland geschmückten Bühne hatte neben den Hauptrednern, dem württ. und badenischen Kultusminister, eine Abordnung des nationalsozialistischen Lehrerbundes mit der, Holentzschbachs Kulturstiftung gekommen.

Als Vertreter des Württ. Kultusministeriums eröffnete Oberregierungsrat Dr. Dr. die Kundgebung.

Ministerpräsident und Kultusminister Mergenthaler führte aus, daß, während die Welt, aus dem Krieg hervorgegangene Generation die deutsche Revolution zum Durchbruch gebracht habe, die Jugend die Aufgabe habe, das begonnene Werk zu Ende zu führen. Wir haben erst am Anfang der deutschen Freiheit, die, das zeigen diese Tage, nicht nur ein innerpolitisches, sondern eminent europäisches Problem ist. Der Ernst der heutigen Tage legt den deutschen Erziehern die hohe Verpflichtung auf, ihre Aufgabe herein zu sehen, die Jugend tüchtig zu machen, die Freiheit und die Lebensrechte der Nation bis zum Äußersten zu wahren. In der Schule darf nicht das rein Sachverständige bestimmend sein, vielmehr müssen die Schüler über ihr in vrier Sinne erziehen, den Willen und den Charakter bilden und einflößen. Der Lehrplan muß häufig so umgestaltet, daß nicht durch Überfülle von Stoff die lebenswichtige Erziehungsaufgabe unterdrückt

wird. Der körperlichen Erziehung muß noch mehr als bisher Raum gegeben werden, denn ein Geschlecht von Stubenhockern wird Deutschland nie endgültig frei machen. Die Erziehung ist Sache der Persönlichkeit. Dabei ist es selbstverständlich, daß auf den verantwortlichen Stellen in den Oberbehörden, bei den Bezirks-Schulämtern und den Schulaufsichtenden Männer stehen müssen, die unseren Anforderungen gerecht werden können. Es ist mein Wille, daß jede Schule in Württemberg ein Zentrum des Geistes der nationalen Erhebung wird. Es ist mein Wille, daß in den Lehrerbildungsanstalten der Geist der nationalen Revolution in hellen Flammen auflodert. Es kommt aber nicht nur auf die Gefinnung an, vielmehr wird das Leistungsprinzip unter allen Umständen hochgehalten. Ministerpräsident Mergenthaler versicherte, daß er seine ganze Kraft einsetze werde, um zu verhindern, daß in Zeiten wirtschaftlicher Not die kulturellen Belange leiden. Dabei liegt ihm die Volksschule besonders am Herzen.

Der badische Kultusminister und Reichsführer des nationalsozialistischen Lehrerbundes, Scheinm-München, betonte in seiner Ansprache, daß Hitler der erste war, der in der 2000jährigen deutschen Geschichte mit dem Begriff Klasse Geschichte macht. Es ist die Aufgabe der Erzieher, den Begriff Klasse als geschichtsbildenden Faktor in jedem Schülerherz zu verankern. Wo eine schöpferische Kraft auf der Welt sich äußerte, waren Erzieher die Begründer dieser Werte. Gott und Volk muß dem Deutschen das Höchste sein. Wer die Kruppe Gottes und der Religion wegrißt, wer aus dem Vater im Himmel raubt, zerläßt auch das Vaterland und Vater und Mutter. Die Nationalsozialisten bekennen sich zu einem positiven Christentum; sie bekennen Katholizismus und Protestantismus. Beide sind da, als gottgewollt. Wer den Frieden in konfessioneller Hinsicht stößt, ist nicht nur ein Feind Deutschlands, sondern ein Feind des Christentums. Jeder Deutsche muß sich sein, daß ihn der Herrgott in dieser Zeit leben läßt. Am deutschen Wesen wird doch noch die Welt gerufen.

Musikvortrüge des Wörling-Quartetts umrahmten die begeistert aufgenommenen Rede.

Amisübernahme des Ministerpräsidenten

Stuttgart, 14. Mai. Der neu ernannte württembergische Ministerpräsident Mergenthaler hat sein Amt übernommen. Am Freitag, vormittags 11 Uhr, versammelten sich die Beamten des Staatsministeriums zur Begrüßung. Der Herr Ministerpräsident betonte in seiner Begrüßungsansprache, die Verantwortung des Reichs habe nichts zu tun mit dem früheren Schlagwort „Antiarismus“. Sie lasse immer noch genügend Raum für ein Eigenleben der Länder, das namentlich auf kulturellem Gebiet große Bedeutung haben werde. Der Herr Reichsstatthalter, wie er selbst seien in Württemberg und sie würden selbstverständlich ihre Aufgabe auch darin sehen, im Rahmen des Reichs-ganges und unbeschadet der vom Reich aus bestehenden politischen Verantwortlichkeiten die besonderen Belange des Landes Württemberg zu wahren und zu fördern.

Staatsrat Dr. Hegelmaier dankte dem Herrn Ministerpräsidenten im Namen der Beamten für die freundlichen Begrüßungsworte. Die Beamten des Staatsministeriums würden sich vorbehaltlos unter die nationale Regierung stellen und es sich angelegen sein lassen, mit voller Hingabe und Pflichttreue ihres Amtes zu walten.

Eröffnung des elektrischen Vorortverkehrs

Zur Eröffnung des elektrischen Betriebs auf den Vorortstrecken Ludwigsburg-Stuttgart-Übingen am 15. Mai 1933 schreibt die Reichsbahndirektion Stuttgart: Die bisher auf den elektrischen Vorortstrecken und auf der Fernstrecke Ludwigsburg-Übingen-Stuttgart ausgeführten Versuchsfahrten sind durchaus nach Wunsch verlaufen; die neuen Anlagen und die Fahrzeuge haben ihren Leistungsfähigkeitsnachweis in jeder Beziehung erbracht. Die Reichsbahn eröffnet den elektrischen Betrieb daher mit der Hoffnung und Zuversicht auf vollen Gelingen. Trotzdem darf man nicht vergessen, daß die Elektrifizierung nun einmal eine mit dem Dämon der Objektivität eng verbundene Naturkraft ist. Wenn daher in den ersten Zeiten einmal eine Störung eintritt, ein Zug eine Verspätung erleidet, so wäre eine Entschuldigung und dankenswerter, wenn auch die an dem Erlebnis beteiligten Kunden der Reichsbahn Mitleid und Einsicht üben und das Unvermeidliche ohne Geßeln ertragen wollten. Wir bekommen ja zugleich mit den Hindernissen des neuen Betriebs auch seine Chancen zu spüren; rechnen wir diese gegen jene ab, die einmalige Kränkheiten überwinden und nur noch die Vorzüge des Neuen zu genießen sind!



Sie sehen also, noch ist nicht alles verloren. Wenn es Ihnen recht ist, fahre ich gleich zum deutschen Konsulat und bemühe mich dort, einen Erfolg für Hartmann ausfindig zu machen.

Käte bedankte sich für seine bereitwillige Hilfe und hat ihn, am Abend zum Lido herauszukommen, um ihn gemeinsam mit ihnen zu verbringen.

Alfred bemerkte die Freude, die diese Aufforderung bei Ehrhardt hervorrief. Sicherlich verehrte er Käte sehr und war ihr mehr zugezogen, als die Kameradschaft zur Sportgenossin es bedingte.

Diese beiden gefunden, sportgeübten und unkomplizierten Menschen gaben ein schönes Paar, das mußte sich Alfred sagen, als er jetzt mit Hollens wieder dem Lido zusah.

In den wenigen Stunden des Zusammenseins mit dem Professor und seinen Töchtern fühlte er sich schon so vertraut mit diesen freundlichen und umgänglichen Menschen, daß es ihm fast leid tat, sich am gleichen Abend davon trennen zu müssen.

Bei der Ankunft im Hotel stellte man fest, daß es noch eine Stunde Zeit bis zum abendlichen Diner war. So entschloß man sich zu einer halbständigen Promenade am Strande entlang. Die Unterhaltung drehte sich natürlich meist um Kätes Mißgeschick.

„Schade, daß ich beim Fliegen so schnell lustlos werde und nichts vom Karientosen und Orientieren verstehe“, sagte Warga bedauernd. „Sonst würde ich unserm Jung helfen und mitfliegen.“

Als nach einer Stunde Ehrhardt im Hotel Villa Regina ankam und Hollens beim Diner antraf, mußte er die be-

trübende Mitteilung machen, daß man beim deutschen Konsulat wohl kaum in der Lage sei, eine Person für den fehlenden Diner zu stellen.

Wider Erwarten ließ Käte jedoch nicht den Kopf hängen, sondern erklärte ihm freudig, daß man schon einen Ausweg gefunden habe.

„Denken Sie nur“, sagte sie frohen Herzens, „soeben hat sich Herr Wenger bereit erklärt, Hartmann zu vertreten und mit mir zu fliegen. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen beiden danken soll. Ich werde Ihnen Ihre Hilfe nie vergessen. Und nun wollen wir anstoßen auf ein gutes Gelingen.“

Der große, in ganz Italien mit Spannung erwartete Tag der Coppa Schneider war da. Nun sollte das große Welt-Wettfliegen des internationalen Flugportes konstatieren gehen. Nur drei italienische und drei englische Rennmaschinen nahmen teil. Wer würde den Sieg davontragen?

Neben diesem größten Luftrennen der Welt fand die Ankunft der Teilnehmer des Internationalen Zuverlässigkeitstestfluges nur wenig Beachtung.

Der sonst so vornehme, ruhige Lidostrand war in ein großes Heerlager verwandelt. Vom frühen Morgen an zogen Tausenden mit Musikkapellen durch die Straßen. Italienische Truppen, Besatzler und Matrosen übernahmen den Sicherheits- und Abperrdienst.

Alles war in heftigster Aufregung. Von den überfüllten Stadtdampfern ergossen sich die Besucher zu Tausenden und aber Tausenden zum Lidostrand.

Und dann kam die große Enttäuschung: ein plötzlich auftretender starker Wind machte sich in der sonst so ruhigen Nacht von Venedig bemerkbar.

Gegen Mittag wehte ein Scirocco, wie ihn der Lido selten erlebt hatte. Da jedoch ein solcher Scirocco nie länger als 24 Stunden anhält, wurde das Rennen um einen Tag verschoben.

Als Heinz von Mellersburg gegen Mittag von der Verlegung des Schnelligkeits-Wettfluges in den sogenannten Schneider-Pokal (der übrigens in Wirklichkeit kein Pokal,

sondern eine Figur ist) hörte, beschloß er, mit Marianne und Dr. von Kamp den Tag in Venedig zuzubringen.

Hier draußen war der Aufenthalt inmitten der vieltausendköpfigen Menschenmenge bei der schlechten Witterung höchst ungemütlich.

So fuhren sie denn zur Stadt, aßen in dem deutschen Hotel Bristol zu Mittag und schritten dann zur Besichtigung des Dogenpalastes und der sich anschließenden Marcuskirche.

Aus dem geheimnisvollen Dunkel dieser berühmten Kathedrale auf den Marcusplatz kommend, fand Marianne viel Freude an dem zutraulichen Webaren der Tauben. Nicht an dem in stolzer Höhe zum Himmel emporragenden Campanile blieben sie stehen und betrachteten das Leben und Treiben auf diesem berühmtesten Fleckchen venezianischer Erde.

Zahlreicher als die Besucher San Marcos waren die Tauben, die von dem unermüdeten Reisepublikum immerzu mit Mais gefüttert wurden. Manche betrieben diese Fütterung so intensiv, daß man fast glauben konnte, sie seien nur zu diesem Zwecke nach Venedig gekommen.

Marianne fand es so schön, wie die Tierchen sich zutraulich auf eine dargebotene Hand lehnen und eilig die Maiskörner daraus aufpickten. In solch einem Augenblick wollte Dr. von Kamp sie photographieren.

Schon hielt er die Kamera bereit, da ließ Marianne plötzlich ihre Hand sinken und schaute verärgert zu den gegenüberliegenden Arkaden.

Aus dem Magazin des Hofjuweliers Pallotti trat Alfred Wenger in Begleitung einer jungen Dame. Beide überquerten, lebhaft plaudernd, den Marcusplatz und verschwanden auf der anderen Seite unter der endlos langen niedrigen Arkadenreihe.

„Was hast du, Marianne?“ fragte Heinz. „Siehst du Geypenster?“

Da strich sie sich langsam übers Gesicht und sagte:

„Kommt nur, die Aufnahmen können wir immer noch machen, jetzt wollen wir uns Venedig ansehen.“

(Fortsetzung folgt)

